

Bereinigte L a i b a c h e r Z e i t u n g.

Nro. 72.

La
K
Zeitung
820

Freitag den 8. September 1820.

Z u l a n d. Patriotische Handlung.

Zur Feier des Geburtsfestes unsers allergnädigsten Monarchen wurde auch in diesem Jahre unaufgefordert von der Stadt Laibach der gesammten Garnison des diesseitigen Regiments von Feldwebel an — pr. Kopf 1/2 Pf. Fleisch — 1/4 Pf. Reis und 1 1/2 Seidel Wein verabreicht, womit auch das Regiments-Knaben-Erziehungshaus und das Garnisons-Spital gleich theilhaft worden ist. — Dann wurde von dem Besizer des Gutes Egg ob Podpetch Herrn Dr. Johann Burger — dem Regiments-Knaben-Erziehungshaus ein Geschenk, von fünfzig Gulden N. M. in dieser Absicht und mit der Widmung gemacht, dafür das Bildniß Sr. Majestät Kaiser Franz des I. beizuschaffen, womit das Institut bis dahin nicht versehen war.

Da nun nebst den bereits von Seiten des löblichen Regiments denen biedern Gebern erstatteten Dank — auch diese unaufgeforderte Freygebigkeit — als Beweis, edler Gesinnungen und treuer Anhängigkeit an Monarchen und Vaterland — durch die vorgesetzten Stellen bis an Se. Majestät angezeigt worden ist, und Sr. Majestät allergnädigst zu befehlen geruhet haben, hierüber das allerhöchste Wohlgefallen denen Gebern zu erkennen zu geben: So glaubte man diese allerhöchste Anordnung vollständigst erfüllt, wenn man dieses allerhöchste Wohlgefallen durch gegenwärtiges Blatt sowohl zur besondern Kenntniß der Betreffenden — als auch zur allgemeinen Kenntniß bringet.

Von dem dritten Bataillons Commando des löblichen Prinz Reuß Plauen 17. Linien Infanterie Regiments.

W i e n.

Nachrichten aus Klagenfurt vom 28. August zu Folge, war an demselben Tage der Duca die Gallo auf seiner Reise aus Neapel nach Wien daselbst eingetroffen. Dem Vernehmen nach erwartete ihn daselbst ein Befehl Sr. Majestät des Kaisers, seine Reise nicht fortzusetzen.

Ungarn. Die vereinigte Ofner und Pester Zeitung vom 27. August meldet: Es hat der göttlichen Vorsehung gefallen, die neugeberne Erzherzogin Elisabetha Carolina Henriette, Tochter des Erzherzogs Palatinus kaiserl. Hoheit am 23. d. M. zur Ewigkeit abzurufen. Die irdische Hülle dieser durchlauchtigsten Erzherzogin ist am 25. d. M. in der erzherzoglichen Gruft bei den PP. Capuzinern alhier, dem Herkommen gemäß, beigesetzt worden.

Böhmen. Am 16. August in der Mittagsstunde brach in den Städtchen Pimikau, Herrschaft Wildschütz, Bidschover-Kreises, Feuer aus, und legte dasselbe binnen zwey Stunden in Asche. Da die Jahreszeit die meisten Bewohner zur Ernte auf den Feldern hielt, und der Haushalt größtentheils nur alten Personen oder Kindern überlassen blieb, so war schnelle Hülfe unmöglich. Hundert und dreyszig Wohngebäude, die schöne, in sehr gutem Style erbaute große Kirche mit aller Einrichtung, Ornamenten und Geräthchaften, das Pfarr-, Schul- und Rathhaus, dann sieben große Bauernhöfe sammt allen Getreide- und Futtermitteln, und fünf Haus-

Gen des anstosenden Dorfes Pilsdorf, wurden eine Heute er Flammen. Gegen 800 Menschen sind durch dieses Unglück ohne Obdach, und irren, größten Theils beschädigt und trostlos, mit einigen wenigen Häbseligkeiten umher, indem das Meiste nicht gerettet werden konnte, da das Feuer von allen Seiten zugleich überhand nahm, Keller und Gewölber, ja sogar die Gräfte unter der Kirche ganz ausbrannten, und auch das der schrecklichen Wuth der Flammen nicht entging, was in die nahen Gärten gerettet wurde. Bei Eilmern, wo sie ihre Kinder, ihr gerettetes Vieh, und die wenigen noch auf den Feldern stehenden Früchte unterbringen sollen, sehen diese, sonst betriebsamen aber von jeher dürftigen Verunglückten, vertrauensvoll der Hilfe des Himmels durch wohlthätige Mitmenschen entgegen. (B. 3.)

N u s s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Seit einiger Zeit und zu wiederholten Malen hatten zahlreiche Zusammenrottungen, die mit Geschrei die öffentliche Ruhe störten, zu Rouen auf den Straßen unter dem Vorwande und bei Gelegenheit von Serenaden Statt gefunden, die in verschiedenen Quartieren der Stadt gegeben wurden. Eine neue nächtliche Zusammenrottung dieser Art hatte sich am 9. d. M. in der Karmeliterstraße, vor dem Hotel de France, gebildet; es kam zu Händeln und Drohungen; einer gerichtlichen Untersuchung zufolge, wurden zugleich unanständige und zum Aufbruch reizende Worte ausgestoßen, welche der Zusammenrottung einen tadelwerthen Charakter gaben. In Folge aller dieser Thatsachen hat der Maire von Rouen unterm 15. d. M. einen, späterhin von dem Präfecten und dem General-Director der Polizei gebilligten Beschluß erlassen, der unter andern nachstehende Verfügungen enthält. „Alle Zusammenrottungen und Versammlungen: unter dem Vorwande von Serenaden, oder unter irgend einem anderen Vorwande, sind verboten, Die Polizei-Commissäre sind beauftragt, jede Zusammenrottung, die sich der gegenwärtigen Verord-

nung zuwider bilden sollte, zu zerstruen und sich hieszu aller vom Gesetze erlaubten und vorgeschriebenen Mittel zu bedienen.“ (Ostr. B.)

Königreich beider Sizilien.

Messina, den 5. Aug. Der Generallieutenant der Insel Sizilien, Scaletta, erließ an die Intendanten der Distrikte ein Umlauffchreiben, worin er sagt, daß die Vorsteher der Künste und Handwerker eine sogenannte prov. Junta zusammengesetzt hätten, welche so vermessen gewesen sey, sich die gesetzgebende und ausübende Macht anzueignen, welche doch nur dem König und der Nation angehöre. Von einer solchen chimärischen Idee der Unabhängigkeit geblendet, suche dieselbe ganz Sizilien in Verwirrung zu setzen und die ruhigen Bewohner der Provinzen zu verführen. Um also diesen Verführungen Schranken zu setzen, warne er sie, keinen Verfügungen dieser prov. Junta Gehorsam zu leisten oder selbe in Ausführung zu bringen, vielmehr solche als Abgesandte von Palermo kommende Personen auf der Stelle zu arretriren und nach Messina zu schicken.

Neapel, den 15. August. Gestern kam der Generallieutenant Pepe von Sicilien hierher zurück. Er setzte uns in Kenntniß von den edelmüthigen Gesinnungen der Sizilianer. Die Wünsche der Palermitaner, welche der allgemeinen Stimmung der Insel zuwider laufen, sind sich selbst widersprechend. Anarchie und Aufruhr untergraben dort die gesellschaftliche Ordnung. Reiche Herrn reisen von Palermo ab, um den Geist des Aufruhrs weiter zu verbreiten; allein sie werden überall mit Verachtung empfangen.

(F o r t s e t z u n g.)

In der Nacht vom 16. auf den 17. hielten die Mestranze bei dem Cardinal-Erzbischof Gravina Rath, welchem der Fürst von Catolica, der Fürst v. Cuto, der Ex-Commandeur Aceto und mehrere andere bedeutende Einwohner von Palermo, beiwohnten. Man erkannte allgemein, wie übel man gethan habe, die Forts dem

Pöbel einzuräumen, und das müßige Gefindel zu bewaffnen. Es wurde daher beschlossen, den Pöbel zu entwaffnen, und sich auf irgend eine Art wieder in den Besitz der Forts zu setzen. Demzufolge wurden die Gewerbs-Vorsteher neuerdings beauftragt, die Bagabunden zu entwaffnen, und bloß den wirklich zünftigen Bürgern, welchen die Aufrechterhaltung der Ruhe und die Erhaltung und Sicherheit der Stadt anvertraut worden war, die Waffen zu lassen. Inzwischen wurde den Truppen Befehl gegeben, sich schlagfertig zu halten, und alles Mögliche versucht, den bewaffneten Pöbel aus den Forts Castellamare und del Molo heraus zu treiben. Dieß gelang auch in der Nacht vom 16. auf den 17. Allein als der Pöbel zu merken anfing, daß die, welche etwas zu verlieren hatten, sich zu ihrer eigenen Rettung, näher an einander zu schließen und von den früher gethanen falschen Schritten zurück zu kommen dachten, schrie er über Verrath, und beschloß, es koste, was es wolle, sich der Forts wieder zu bemächtigen. Dieß gelang auch gegen Mittag nach einem heftigen Sturm. Nur das Fort del Molo konnte nicht sogleich überwältiget werden; es wurde umzingelt und ihm das Wasser abgegraben.

Inzwischen rückte das in den verschiedenen Karren vertheilte Militär in Schlachordnung heran; die Cavallerie mit Kanonen vor der Fronte. In diesem Augenblicke faßt der Pöbel den verzweifelten Entschluß, die Criminal-Gefangenen und Galeerensclaven, letztere bei 3000 an der Zahl, die bisher durch Aufpflanzung von Kanonen vor ihren Kerren in Zaum gehalten worden waren, zu Hilfe zu nehmen. Die Gefängnisse wurden geöffnet, die Verbreher und Galeerensclaven herausgelassen, und das Geschütz gegen die anrückenden Truppen aufgeführt. Ein mörderischer Kampf begann; die Straße del Cassero (die Hauptstraße von Palermo) ward der Schauplatz des Todes und Verderbens. Fehrend wichen die Truppen der Übermacht des wüthenden Volkes, bis auf die Piazza dei Borragli, wo sie sich neuerdings aufstellten, und in zwei Colonnen einen abermaligen Angriff versuchten. Die Cavalle-

rie, auf welche aus den Häusern Steine und Metallein herabgeschleudert, und siedendes Ohl herabgegossen wurde, mußte endlich gleichfalls der großen Übermacht weichen. Das Volk bemächtigte sich ihrer Waffen und Pferde, und verfolgte damit, unterstützt von der immerzahlreicher aus den Vorstädten und den benachbarten Dörfern herandrängenden Menge, die Überreste der Infanterie.

Unter diesen Umständen hielten es der königl. Luogotenente D. Diego Maselli und der General Procurator Thomasi, dessen Haus vom Pöbel erstürmt worden, um sich der daselbst aufbewahrten Waffen Vorräthe zu bemächtigen und das darin befindliche Criminal-Archiv zu verbrennen, für rathsam, ihr Heil in der Flucht zu suchen, welchen Entschluß ersterer dem Cardinal-Erzbischof in einem Schreiben ankündigte und dann mit Hilfe des Contre-Admirals Staiti, in einem kleinen Fahrzeuge das auf der Rhede von Palermo vor Anker liegende Packetboot il Tartaro, zu erreichen suchte.

Don Diego hatte sich kaum eingeschifft, als sein Pallast und der des Contre-Admirals, der ihm zur Flucht behülflich war, geplündert und in Brand gesteckt wurde.

Aber noch heftiger war die Wuth des Pöbels gegen den Fürsten v. Cattolica und den Ex-Commandeur Aceto, von denen es hieß, daß sie in der Nacht vom 16. auf den 17. gehaltenen Rathversammlung treuloser Weise für Vertreibung des Pöbels aus den Forts und Massacrirung desselben durch die Truppen gestimmt hätten. Aceto wurde sogleich verhaftet; da es ihm jedoch glückte, den gegen ihn erhobenen Verdacht abzuwälzen, wurde er bloß im erzbischöflichen Pallaste unter strengster Aufsicht bewacht. Schlimmer erging es dem Fürsten v. Cattolica, der sich, um der Wuth des Volkes zu entgehen, in ein Haus in einer von den Vorstädten geflüchtet hatte, dort von seinen eigenen Leuten verrathen, und, nachdem er zuvor noch die gränlichsten Mißhandlungen erduldet hatte, geköpft und sodann geviertheilt wurde.

Mittlerweile hatte sich auch das Fort del Molo ergeben; die Besatzung desselben wurde, gleich

den übrigen gefangenen Soldaten, von dem Pöbel ni die Gefängnisse geschleppt, vor welchen Gefäß auf gepflanzt wurde, um sie, bei dem ersten Versuche zu entwischen, niederzuschießen.

Die Zahl der an diesen mörderischen Tagen beiderseits Getödteten und Verwundeten ist ungeneuer. Alle Straßen waren mit Leichen bedeckt. *) Unter den Getödteten sollen sich der Oberst Cav. Lucchesi, der Oberstlieutenant Termini, der Duca di Patricani, und mehrere Offiziere von hohem Range befinden.

Im Verlaufe des Abends wurden noch von allen Seiten gefangene Soldaten eingebracht und in die Gefängnisse gesperrt. Die Nacht blieb ruhig.

Montag den 18. Morgens dauerte das Schmaruziren mit dem Überreste der Truppen in den Vorstädten noch fort, bis endlich alle überwältigt oder aus dem Wege geschafft und in den Kerker der Galeeren = Slaven eingesperrt worden waren. *)

Die Raub- und Mordlust des Pöbels schien noch nicht gesättigt zu seyn; denn am Nachmittage stürzte ein bewaffneter Haufe nach dem Hause des Advocaten Paolo, der unter Ferdinand III. und auch noch kurze Zeit unter Ferdinand I. die Stelle eines General-Fiscals des obersten Gerichtshofes bekleidet hatte. Auch die Wohnung des Polizei-Direktors Marchese Ugo wurde geplündert, und nur durch die Dazwischenkunft der bewaffneten Zünfte, die allmächtig die Oberhand über die rohe Masse zu gewinnen anfangen, dem Verbrennen der darin befindlichen Mobilien Einhalt gethan.

Nachmittags verbreitete sich ein falscher Alarm,

*) Eine bestimmte Zahl der bei diesen Mordscenen Umgekommenen wird in diesem Tagebuch nicht angegeben. Nach allen übereinstimmenden Nachrichten zu urtheilen, scheint die in andern Berichten enthaltene Zahl von 3 bis 4000 keineswegs zu genügen. Das im ersten Augenblick verbreitete Gerücht, daß auch die Fürsten von Villafranca, Cunto und Paterno getödtet worden seien, hat sich nicht bestätigt.

*) Vergl. Laib. Zeitung Nr. 66 vom 18. August.

daß Truppen von Travani, wohin sich General Church zurückgezogen hatte, im Anmarsche gegen Palermo begriffen seien, was neue Bewegung unter dem Volke verursachte.

Die inzwischen, nach der Entfernung des Lugottenente eingesetzte Regierungs-Junta gab sich, im Verein mit den Vorstehern der Zünfte, alle erdenkliche Mühe, die aus dem Bagno befreiten Galeeren-Sclaven und Criminal-Verbrecher im Zaum zu halten, und die große Zahl der aus der umliegenden Gegend herbeigeströmten Bauern und anderes Gesindel aus der Stadt zu schaffen.

(Beschluß folgt.)

Freuden-Anzeige.

Ungekommene und Abgegangene.

Den 3. September.

Herr Johann Pohl, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Herr Joh. Bop. Levis, Bedienter, von Wien nach Treviso. — Herr Karl Ritter v. Solognac, k. k. Kämmerer, von Triest nach Wien. — Herr Peter Stoffula, Arzt von Wien nach Roveredo. — Herr Ignaz v. Lausch, k. k. Subernialrath, mit Familie, von Zara, Wohnung unbekannt. — Frau Theresia Buschel, Kaufmannsrau, mit Tochter, und Nichte, von Triest, Wohnung unbekannt.

Den 4. Frau Gräfin v. Welfersheim, Wittve, mit Familie, von Cilli, Wohnung unbekannt.

Den 5. Herr Johann Sandrinelli, Handelsm., mit seinen Agenten Bernard Bernardi, von Triest, eingek. Kap. Vorst. Nr. 10. — Herr Flaminio Accoli, Handelsmann, von Görz, eingek. Stadt Nr. 274.

Abgereiset.

Den 4. Herr Graf v. Stubenberg, k. k. Subernialrath, nach Villach. — Herr Joh. Bab. und Herr Joh. Co. Simonetti, Geistliche, beide nach Udine.

Den 5. Herr Mens, Med. Doctor, und Fräulein Johanna v. Deselbruner, beide nach Graz.

Wesfel=Cours in Wien

vom 2. September 1820.

Conventions-Münze von Hundert 249 7/8 fl.